

Ein musikalischer Wunderbau gelang ihm! 30 Variationen über das zu Beginn erklingende achttaktige Thema, das sowohl in den Mittel- als auch in den Außenstimmen erscheint. Nahtlos und ohne Bruch reiht sich eine Variation an die andere und wächst zu einem wunderbaren Ganzen zusammen. Hans Merzmann fand die richtigen Worte, als er das Gesamtbild der vierten Sinfonie von Brahms mit den Worten charakterisierte: „Das persönlichste Zeugnis bleibt seine Sinfonie e-Moll spröde in der Thematik, unsinnlich, aber doch von verhaltener Leuchtkraft ihr Klang, herb und schmucklos wie eine norddeutsche Backsteinkirche, aber wie diese einmündend in steilem, gradlinigem Anstieg. Dessen Symbol ist die Chocornie, zum erstenmal seit Beethoven erscheint diese Form als sintonisches Finale wieder.“

Ottmar Geister, geboren 1897, studierte in Frankfurt am Main und war zuerst als Solobratschist tätig. Große Erfolge errang er als Komponist mit seinen Opern „Enoch Arden“ und „Die Hexe von Passau“. Geisters Musik hat immer schon den Weg zum Herzen des Volkes gefunden. Bereits vor 1933 komponierte er zahlreiche Werke für den Arbeiter-sängerbund.

Die „Festliche Toccata“ komponierte Ottmar Geister im Jahre 1942. Er griff dabei auf das Vorspiel zu seiner Oper „Madame Liselotte“ zurück, das gleichsam verselbständigt wurde. Ein improvisierender Anfangsteil führt hin zu einem raschen und kraftvollen Mittelsatz. Zum Schluß wird noch einmal – in sich gesteigert – an die Einleitung erinnert.

Graphische Gestaltung: Wolfgang Bayer
Einführender Text: Gottfried Schmiedel

III 9-4 H 3487/85



ANLÄSSLICH DES ZEHNIHRIGEN BESTEHENS

DES VEB *Vakütronik* DRESDEN WIB

AM 28. NOVEMBER 1965, 19.30 UHR

IM DEUTSCHEN HYGIENE-MUSEUM DRESDEN



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie